

Nidwaldner Zeitung

Montag, 27. November 2017

AZ 6002 Luzern | Nr. 274 | Fr. 3.50 | € 4.- www.nidwaldnerzeitung.ch



Abschied
Silvia Riebli leitete ein
letztes Mal die Harmonie-
musik Stans. 18

Eine halbe Million für Bergbahn

Nidwalden Die Gemeinde Emmetten unterstützt die Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG mit einem Darlehen von einer halben Million Franken. Die Stimmberechtigten haben gestern einer entsprechenden Vorlage mit 79 Prozent zugestimmt.

Angenommen wurden auch die übrigen kommunalen Vorlagen in Nidwalden. Die Gemeinde Beckenried kann für 28,5 Millionen Franken Schutzverbauungen beim Lielibach errichten. Und in Oberdorf kann für 1,85 Millionen Franken die Wilstrasse saniert und verbreitert werden. Damit soll auch das Kreuzen grosser Fahrzeuge kein Problem mehr sein. (map) 14

Universitäten fordern mehr Geld

Bildung Heute beginnt in Bern die Wintersession. Besonders im Fokus stehen bei der Budgetdebatte Bildung und Forschung. Der Bundesrat schlägt vor, 2018 7,7 Milliarden Franken dafür auszugeben. Das genügt den Schweizer Universitäten nicht. «Wenn man sieht, wie viel Länder wie Israel oder Südkorea investieren, dann sind wir weit abgeschlagen», sagt Michael Hengartner, Präsident von Swissuniversities und Rektor der Universität Zürich, im Interview. Die Schweiz sei zwar die Nummer 1 bei Innovation und Wettbewerbsfähigkeit. Es werde jedoch immer härter, diese Stellung zu verteidigen, warnt Hengartner. (dow) 3

Antworten auf Blutbad

Ägypten Die ägyptischen Behörden vermuten die Terrormiliz Islamischer Staat (IS) hinter dem schlimmsten Anschlag in der Geschichte des Landes mit über 300 Toten. Eine von den Angreifern mitgeführte IS-Flagge lässt darauf schliessen. Bekannt hat sich bis gestern aber niemand. Als Reaktion auf das Attentat zerstörte die ägyptische Luftwaffe laut der Armee zahlreiche Stützpunkte «terroristischer Elemente».

Der Anschlag wurde international verurteilt. In Riad kündigte der saudi-arabische Kronprinz Mohammed bin Salman gestern ein Antiterror-Bündnis von über 40 islamischen Staaten an. (sda) 7

Flugplatz: Gegner stürzen ab

Nidwalden Die Argumente gegen eine Beteiligung des Kantons am Flugplatz Buochs mit einem 10-Millionen-Franken-Kredit sind beim Stimmvolk nicht angekommen.

Philipp Unterschütz
philipp.unterschuetz@
nidwaldnerzeitung.ch

Der Abstimmungskampf wurde von beiden Seiten sehr emotional geführt. Insbesondere die Befürworter schienen schliesslich zunehmend nervöser zu werden. Gross war deshalb gestern die Erleichterung über das klare Verdikt an der Urne: Die Stimmbürger stehen mit 66 Prozent hinter der Strategie der Regierung und des Landrats und genehmigten den Kredit von 10 Millionen Franken zur Modernisierung des Flugplatzes. «Wir nehmen das Resultat mit grosser Befriedigung zur Kenntnis», sagte Frau Landammann Yvonne von Deschwanden.

«Wir nehmen das
Resultat mit grosser
Befriedigung zur
Kenntnis.»



Yvonne von Deschwanden
Frau Landammann

den (FDP). Der Regierungsrat könne nun für den Kanton Nidwalden die Entwicklung des Flugplatzes vorantreiben.

**Res Schmid zieht sich aus
Verwaltungsrat zurück**

Als einzige Partei hatten die Grünen die Vorlage bekämpft. Deren Landrat Leo Amstutz zeigte sich enttäuscht, aber nicht überrascht vom Resultat. Es sei natürlich schwierig gewesen, gegen die breite Front von Unterstützern anzukämpfen. Das Stimmvolk habe Ja gesagt zu subventionierter Privatfliegerei und der staatlichen Unterstützung von Landesteuern für Reiche. SVP-Landrat Martin Zimmermann, Co-Präsident des Gegnerkomitees, sagte,

er sei ernüchtert. «Es war ein Kampf David gegen Goliath.» Die Gegner wollen die Regierung nun in die Pflicht nehmen, das Versprechen einzuhalten, dass der Flugplatz den Kanton kein weiteres Geld kosten wird. Insbesondere wünschen sie sich mehr Transparenz bei der Einsicht in die Geschäftszahlen.

Regierungsrat Res Schmid versprach, dass die Regierung grösstmögliche Transparenz bieten wolle, so weit dies in einem solchen halbstaatlichen Unternehmen möglich sei. Schmid kündigte zudem an, dass er sich nun aus dem Verwaltungsrat der Betreibergesellschaft Abag zurückziehen werde.

Kommentar 6. Spalte

13

Kommentar

Eine dicke Überraschung

Mit diesem klaren Ja zur Beteiligung Nidwaldens am Flugplatz haben auch bürgerliche Politiker nicht gerechnet. Viele tippten kurz vor der Abstimmung noch auf ein knappes Ja, wären aber auf keinen Fall eine Wette eingegangen. So gesehen hat das deutliche Ergebnis mit satten Ja-Mehrheiten in allen Gemeinden gestern neben den enttäuschten Gegnern auf jeden Fall auch viele Befürworter der Vorlage überrascht.

Zur Verunsicherung haben sicher auch die sehr emotionale, zuweilen gehässige Diskussion und die teilweise unsachliche Kampagne vorab der Gegner beigetragen. Welchen Argumenten würde das Volk mehr vertrauen? Ist der Kampf der Gegner nur eine Zwängerei angesichts der klaren Mehrheit im Landrat?

Das Ergebnis ist unzweifelhaft ein deutliches Bekenntnis des ganzen Kantons zum Flugplatz, an dem mit den Pilatus-Flugzeugwerken auch der grösste Arbeitgeber hängt. Allerdings gibt es markante Unterschiede: Die flugplatznahen Gemeinden Ennetbürgen und Stans weisen die tiefste prozentuale Zustimmungsrate auf, was auch mit der grösseren Fluglärmbelastung zu tun haben dürfte. Andererseits ist die Zustimmung im «fernen» Wolfenschiessen die höchste.

Das über alles gesehen deutliche Verdikt darf man mit Fug und Recht auch als Ja zur finanziellen Beteiligung des Kantons lesen. Gleichzeitig ist es ein Auftrag an die Regierung, alles zu unternehmen, damit aus der Beteiligung kein finanzielles Trauerspiel mit jährlichen Defiziten zu Lasten der Staatskasse wird. Schliesslich hob sie in der Abstimmungsbotschaft hervor, Ziel der Vorlage sei ein «wirtschaftlich selbsttragender Flugplatz».



Markus von Rotz
markus.vonrotz@nidwaldnerzeitung.ch

Jimi Hendrix fasziniert bis heute



Rock Genau heute könnte er seinen 75. Geburtstag feiern. Doch der grosse Gitarrist Jimi Hendrix verstarb bereits 1970 mit nur 27 Jahren. Seine Lebensgeschichte ist genauso legendär wie sein Sound. Zu einem der vielen Höhepunkte seiner Karriere gehörte der Auftritt am Woodstock-Festival. Doch es gab auch viele Abgründe. 21

Bild: Eugene Garcia/EPA (North Hollywood, 22. November 2017)

Live aus Stans

«SRF bi de Lüt» sorgt für unterhaltsame Nidwaldner TV-Momente. 17

Kanton darf als Unternehmer am Flugplatz beteiligt bleiben

Nidwalden Regierung und Befürworter sind hochzufrieden: Nach einem emotionalen Abstimmungskampf haben sich die Stimmbürger deutlicher als erwartet hinter den Kredit von 10 Millionen für den Flugplatz Buochs gestellt.



Der Flugplatz Buochs kann für 20 Millionen Franken modernisiert werden.

Archivbild NZ

Philipp Unterschütz

philipp.unterschuetz@nidwaldnerzeitung.ch

Der Entscheid der Nidwaldner Stimmberechtigten lässt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Mit einer Zweidrittelmehrheit hat das Volk die Vorlage für einen Kantonsbeitrag an die Modernisierung des zivilen Flugplatzes Buochs angenommen. Damit folgte es der Regierung etwa mit dem gleichen Stimmanteil wie seinerzeit der Landrat, als dieser das Geschäft im August 2017 zuhänden des Volkes verabschiedet hat. Mit dem Kredit des Kantons von 10 Millionen Franken sowie weiteren 10 Millionen der Pilatus Flugzeugwerke AG kann das Aktienkapital der Airport Buochs AG (Abag) um 20 Millionen erhöht werden, um die notwendigen Investitionen für die Basisinfrastruktur (beispielsweise Flugbetriebsflächen, Betriebsgebäude, Sicherheitsmassnahmen) zu finanzieren. Der Kanton Nidwalden und die Pilatus Flugzeugwerke AG besitzen bereits je 50 Prozent des Aktienkapitals der Abag, welche seit rund 17 Jahren Betreiberin des Flugplatzes Buochs ist.

Mit dem Ja zur Vorlage sei im Sinne der gesamten Volkswirtschaft eine direkte und effiziente Einflussnahme des Kantons auf die Entwicklungen des Flugplatzes und die Wahrung der öffentlichen Interessen sichergestellt, sagte Frau Landammann Yvonne von Deschwanden unmittelbar nach Vorliegen des Ergebnisses in einer ersten Stellungnahme.

Schutzverband klagt und macht sich rar

Sowohl Befürworter wie Gegner der Vorlage zeigten sich überrascht über die Deutlichkeit des Resultats. Yvonne von Deschwanden gab zu, dass die anfängli-

che Sicherheit, ein deutliches Ja zu erzielen, im Verlauf des Abstimmungskampfes etwas abgenommen habe. Tatsächlich hatten Gegner und Befürworter die Klänge mit so viel Emotion gekreuzt wie lange nicht mehr. «Die Verunsicherung kam erst durch die Aussagen der Gegner, die wir korrigieren mussten», sagte der «positiv überraschte» Regierungsrat Res Schmid, der für den Kanton im Verwaltungsrat der Abag sitzt. «Diesen Sitz werde ich nun abgeben», kündigte Schmid gestern an. Die neue Zusammensetzung werde bald bekanntgegeben.

FDP-Präsident Stefan Bosshard und Edi Engelberger, Gewerbeverbandsprä-

«Den Sitz im Verwaltungsrat werde ich nun abgeben.»



Res Schmid
Regierungsrat und
Abag-Verwaltungsrat

sident und Co-Präsident des Befürworterkomitees Impuls, zeigten sich erleichtert, dass sich die Mehrheit der Stimmbürger nicht von den Gegnern habe verunsichern lassen und hinter der Strategie der Regierung stehe. «Ich habe zudem die leise Hoffnung, dass der Schutzverband das Resultat zur Kenntnis nimmt und auf weitere Beschwerden verzichtet», so Bosshard. Er sprach damit die Stimmrechtsbeschwerde an, die noch vor Bundesgericht hängig ist. Der Schutzverband blieb gestern der Medienkonferenz fern. Nicht unentschuldig, wie gesagt wurde: Auf Anfrage betonte Präsident Paul Mazenauer, sie sei-

«Es war ein Abstimmungskampf David gegen Goliath.»



Martin Zimmermann
SVP-Landrat,
Co-Präsident Gegnerkomitee

en gar nicht eingeladen gewesen. «Das wird ein Nachspiel haben.» In Sachen Beschwerde räumte Yvonne von Deschwanden ein, dass man bei einer nächsten Abstimmung sicherstellen werde, dass alle Seiten zu Wort kämen. Die Kläger aus dem Umfeld des Schutzverbandes hatten in der Beschwerde bemängelt, dass ihre Argumente im Abstimmungsbüchlein mit nur wenigen Sätzen zu wenig erwähnt worden waren.

Gegner wollen Finanzen im Auge behalten

«Es war ein Abstimmungskampf David gegen Goliath», sagte SVP-Landrat Martin Zimmermann vom Gegnerkomitee. Die bürgerlichen Parteien, die Verbände, die Regierung und die Wirtschaft hätten alle gemeinsam die Vorlage unterstützt. Man akzeptiere das Resultat, das nicht enttäuschend, aber doch ernüchternd sei. «Wir nehmen aber die Regierung beim Wort, dass der Flugplatz den Kanton kein weiteres Geld als die 10 Millionen kosten wird.» Im Landrat werde man die entsprechenden Budgetposten genau im Auge behalten und falls nötig könne man diese zurückweisen.

Nicht überrascht, aber enttäuscht zeigte sich Landrat Leo Amstutz (Grüne). Es sei schwer gewesen, gegen die breite Front von Befürwortern anzukämpfen. Das Stimmvolk habe nun nicht Ja zum Flugplatz oder zu Arbeitsplätzen gesagt, sondern zu subventionierter Privatfliegerei. Es würden Landetaxen staatlich unterstützt. «Eine bessere Lösung wurde ohne Not verhindert.» Für die Zukunft fordert er Transparenz von der Regierung: «Bisher hat sich der Abag-Verwaltungsrat geweigert, Einsicht in Rechnung und Bilanz zu geben. Wir werden weiter penetrant nachfra-

Flugplatz-Kredit

66% **34%**
JA NEIN

Stimmbeteiligung: **49,6%**

Abstimmungsergebnis

	10-Millionen-Kredit für den Flugplatz Buochs	
	Ja	Nein
Beckenried	892	387
Buochs	1450	656
Dallenwil	446	173
Emmetten	339	129
Ennetbürgen	1151	816
Ennetmoos	436	206
Hergiswil	1176	386
Oberdorf	829	393
Stans	1726	1246
Stansstad	964	510
Wolfenschiessen	557	157
Total	9966	5059

gen.» Res Schmid versprach diesbezüglich auf Nachfrage, dass die Regierung grösstmögliche Transparenz schaffen wolle, soweit das für eine «halbstaatliche» Unternehmung eben möglich sei. Zudem habe die landrätliche Aufsichtskommission jederzeit Einsicht.